

Heute inspirieren wir uns über... Weltstatistiken in Bezug auf die Frau und unsere Interpretation.

Die ist die dritte Auslieferung des Vortrages, den die Gruppe der Neijing-Schule, Weibliche Inspiration (Inspiración Femenina) auf dem XI internationalen Kongreß der Spanisch-Amerikanischen Gesellschaft für Akupunktur (la Asociación Hispanoamericana de Acupuntura), Beijing 84, gehalten hat, Dieser Kongreß fand in Cartagena de Indias, Kolumbien, im Oktober 2006 statt. Die statistischen Daten, die wir Ihnen in den vorherigen Artikeln haben zukommen lassen, erscheinen uns nach wie vor beeindruckend und sie bringen uns der Idee näher, daß die Frau als Spezies **schwer krank ist. Und wir übertreiben nicht, wenn wir bestätigen, daß sie sich im Moment in einer Zeit des Aussterbens befindet.**

Der **Mensch schafft kranke Wesen** und da sie krank sind, abgesehen davon, daß er sie manipuliert und auspreßt, kann er sich nur anstecken. **Indem er Kranke schafft, wird er selbst krank.**

Wenn ich eine kranke Gemeinschaft schaffe, dann ende ich damit, krank zu werden.

Wenn ich eine gesunde Gemeinschaft bilde, dann ist es nur natürlich, daß sie gesund ist.

Die internationalen und nationalen Quellen, die wir konsultiert haben, werden durch Männer geleitet. Die Männer pflegen die zu sein, die die Statistiken liefern. Wenn die Frau mehr an diesen Forschungen teilhaben würde, dann wären die Zahlen wahrscheinlich höher. All dies sind geschätzte Daten, die der Mann zu verdecken oder anzupassen versucht, um nicht aufgrund dessen **EINEN GESELLSCHAFTLICHEN ALARM AUF DER WELT**¹ auszulösen.

Mit diesen Zahlen und Offensichtlichkeiten sprechen wir von der Menschheit. Wir sprechen nicht von den Ausnahmen, weil die Ausnahmen unter den Frauen, die es sicherlich gibt, sehr damit beschäftigt sind, ihren Status zu erhalten. Das verlangt der Frau selbstverständlich sehr viel mehr Anstrengung als vom Mann ab. Sie müssen jeden Augenblick ihren Wert zeigen, und das ist auch Minderwertigkeit und Sklaverei. Und das erlaubt es ihnen nicht, ihre Zeit der Solidarisierung mit der immensen Mehrheit der Frauen zu widmen, die auf diesem Planeten unter beklagenswerten Zuständen leben. Diese Frauen bleiben in ihrer immensen Mehrheit im System, selbstverständlich gibt es Ausnahmen. Endlich sind sie in der Kaste der Männer aufgenommen worden und das genügt ihnen. Infolgedessen **stellen diese Ausnahmen keine Veränderung in der Situation des Weiblichen dar.**

DER WEIBLICHE VÖLKERMORD

Man kennt und weiß von Völkermorden, im Laufe der Geschichte durch die Menschheit begangenen wurden. Man weiß und kennt die Ausrottung von ganzen Völkern. Vor noch gar nicht so langer Zeit hatten wir den Völkermord von Hiroshima und Nagasaki, den Völkermord von Ruanda, den Völkermord der Balkanhalbinsel, der Völkermord des jüdischen Volkes und den der moslemischen Gemeinschaften. All diese Völkermorde und die, die uns vorangingen, so wie der der Eingeborenen Amerikas, wurden in irgendeiner Art und Weise in dem Tribunal von la Haya, in der ONU, in der UNICEF, in der Kommission für Menschenrechte, durch Amnesty International angezeigt. Die Völkermorde wurden durch die Justiz verfolgt und einige wurden aufgegriffen, und das wird wie ein großer Erfolg gefeiert, wenn das geschieht.

¹ Wir erinnern an die Episode, bei der „Wolfgang Amadeus Bush“ nach dem Fall der Zwillingstürme öffentlich die Lüge als Mittel in der Medieninformation als die Form erklärte, seine Forschungen und Suche nach „Terroristen“ zu entwickeln.

Was aber auch geschehen ist, und was nicht gesagt wurde, was auch stimmt und was man weder zum Ausdruck gebracht hat, noch vor ein Tribunal gebracht hat, noch steht es in irgendeinem Geschichtsbuch geschrieben, noch hat man es in irgendeinem politischen Buch gesagt, noch in der Wirtschaft, noch in der Kunst, noch in der Menschheit, noch in der Soziologie, noch in der Philosophie, ist **DIE SYSTEMATISCHE AUSROTTUNG, DIE DIE SPEZIES IN BEZUG AUF DIE FRAU AUSGEFÜHRT HAT. Diese Ausrottung, dieser Völkermord, dieser Holocaust basiert auf dem Rassismus und der Xenofobie dem Weiblichen gegenüber.** Das ist der latente Holocaust. Ich töte dich nicht jetzt, ich töte dich nach und nach.

In Amerika, Europa, Afrika, Asien und Ozeanien, auf den fünf Kontinenten, wurde die Frau verfolgt, mißhandelt, gedemütigt, krank gemacht, verachtet, geringschätzt und in eine sexuelle Sklavin in dem schlecht benannten „ältesten Gewerbe der Menschheit“, die Prostitution, verwandelt. Die Frau wurde stigmatisiert, damit alle Welt das Recht hat, ihr ein Ende zu setzen. Und was noch schwerwiegender ist, sie haben ihr keine Ende gesetzt. Und das ist schwerwiegend, weil man die Entscheidung getroffen hatte, ihr nach und nach ein Ende zu setzten. Es ist so, als ob sie gesagt hätten: „Wir setzen ihnen ein Ende, indem wir sie foltern.“ Wir setzen ihnen kein Ende durch angezündete Bomben oder indem wir sie an Orten einsperren und sie in die Luft jagen, damit sie sterben, etwas, was auch in den USA mit den Textilarbeiterinnen geschehen ist, sondern man entschied sich, ihr ein Ende zu setzen, indem man sie foltert. Man verbot ihnen daß Lesen und Schreiben, man verbot ihnen die Kultur, man verbot ihnen den Zugang zum Wissen, man verbot ihnen einen Meinung zu haben, zu sprechen, zu praktizieren. Man machte sie unfähig.

Die Frau lebte und lebt, Guantánamo heute.

Guantánamo ist heute die Schande des Planeten. Fünfhundert Personen werden dort ohne irgendein Recht, völlig illegal, ohne irgendein Kriterium festgehalten und leben unter Bedingungen, die eine permanente Folter darstellen. Das ist das Äquivalent, das die Frau lebt. Das ist die Folter, die die Frau lebt. Ihr fehlt kein Wasser, ihr fehlt kein Essen, aber sie haben immer den „Overall“ an. Das Leben ist ein Verhör, kleiner Spaziergang... Verhör, kleiner Spaziergang... und so jeden Tag. Ein Tag, zwei Jahre, vier Jahre... Und was macht die internationale Gemeinschaft angesichts der Folter von Gantánamo? Nichts. Und was macht die menschliche Gemeinschaft angesichts der Folter, die der Mann auf die Frau ausübt und die Frau über die eigene Femina? Nichts.

Die einzigen, die etwas getan haben, sind die feministischen Bewegungen, von denen wir bei allem Respekt für das, was sie erreicht haben, glauben, daß sich ihre Aktion mit dieser permanenten Konfrontation auf Gleichberechtigung erschöpft hat. Wir fühlen, daß dies nicht der Weg ist. Unsere Idee ist, daß es eine eigene Identität der Frau und des Mannes gibt, und daß **beide dafür bestimmt sind, sich zu verstehen und zu lieben.** Aber in der Geschichte wurde ein anderer Weg eingeschlagen, auf dem **der Nutzen, den man aus der Frau zieht so stark ist, daß diese ein universelles Guantánamo auf allen Kontinenten lebt.** Auf jedem Kontinent auf einer anderen Ebene.

Wenn uns deshalb jemand fragt, wie es der Frau geht, dann sagen wir: „Der Frau geht es so wie es den Männern in Guantánamo geht.“ Wer protestiert für sie? Und wer protestiert gegen die so bestialische Gewalt der Gattung, die es heutzutage gibt? Wer protestiert für Tijuana, für die Stadt Juárez, mit so vielen verschwunden Frauen? Wer protestiert gegen die Gewalt der Gattung in den EEUU oder in Rußland, welche das erste und zweite Land mit dem höchsten Gewaltindex der Gattung ist?

Alle 15 Sekunden wird eine Frau in den EEUU geschlagen. Was wird unternommen? Nichts. Das ist Folter.

Die Frauen hat man gefoltert, indem man sie aus den Religionen ausgeschlossen hat. Und man muß zum Beispiel nur die katholische Kirche zitieren. Sie hat die Frau systematisch in ihrem körperlichen Ausdruck, in ihrer sexuellen Dynamik, in ihrer Erhaltung der Spezies, in ihren Kindern gefoltert. Sie wurde gefoltert, indem man sie in ein Kaninchen verwandelt hat, das reproduziert, reproduziert und reproduziert.

Die Folter, der man die Frau unterworfen hat, ist eine Methode der Ausrottung.

Und das ist nicht Vergangenheit. Wir sprechen über die GEGENWART, die Gegenwart Afrikas, die Gegenwart Amerikas, die Gegenwart Asiens, die Gegenwart Ozeaniens, auch die Gegenwart Europas.

Zweifellos ist es nicht einfach, auf Kongressen und an relevanten Orten wie diesem auf Personen zu treffen, die diese Realität nicht leben, oder die das nicht gesehen haben, oder die das so nicht betrachtet haben, aber wir flehen Sie eindringlich im Namen der Spezies an, daß Sie sich diese Grundsatzklärung anhören, die:

- absolut niemanden beschuldigen will
- absolut nicht versucht feministisch zu sein, auch wenn wir nichts gegen diese Bewegung einzuwenden haben
- absolut nicht vorhat, den Mann zu verurteilen

...sondern, die einfach nur vorhat zu verdeutlichen, was das Leben der weiblichen Spezies auf diesem Planeten von seinem Beginn bis zu seiner Gegenwart gewesen ist: FRAU, SYNONYM FÜR KRANKHEIT.

Wir werden diese Situation analysieren und dabei berücksichtigen, daß wir auf einem Planeten leben, auf dem **wir uns im Krieg befinden.**

DER ERSTE KRIEG

Frau bedeutet in unserer Welt: **Jemanden, den man dem Krieg unterworfen hat.**

Der Mann hat seit Anbeginn der Menschheit der Femina den Krieg erklärt. Wie wir in den offiziellen Zahlen feststellen konnten, handelt es sich um einen Weltkrieg, einen Krieg, der niemals vor den Vereinten Nationen angezeigt wurde, der weder in der Kommission für Menschenrechte debattiert wurde, noch als Fahne durch Amnesty International geißt wurde. Eine Situation, die man erst seit kurzem in 2001 anfang anzuerkennen, **als die ONU erklärte, daß:**

...jedwede Gewalt, die man gegen die Frau ausübt, schwere Verletzungen der fundamentalen Menschenrechte seien.

Der erste Weltkrieg, der sich auf diesem Planeten ereignet hat, ist nicht der von 1914, noch findet man ihn in den Geschichtsbüchern. **Der erste Weltkrieg ist der des Mannes gegen die Frau: Der Krieg der Geschlechter.** Der ausgedehnteste Krieg, der existiert, existierte und in dem es niemals einen Waffenstillstand gab.

Wenn wir die Zahlen der Situation der Frau auf dem gesamten Planeten sehen, dann können wir wenigstens Scham fühlen, der Spezies Mensch anzugehören.

Die Spezies, und wir drücken das mit Schmerz, aber mit heiterer Würde und ohne Groll aus, hat der Frau den Krieg erklärt, indem ihr das Schild von dumm, unnützlich, unfähig, Reproduzierende, sexuelles Objekt umgehängt wurde... Die männlichen Repräsentanten dieser Spezies haben mit den Gefühlen der Frauen gespielt. Sie haben uns gepriesen, wenn sie uns brauchten, sie haben uns verlassen, wenn wir abgelaufen waren, sie haben uns verklagt, sie haben uns zur Prostitution gebracht, um uns weiterhin mit dem Mädchenhandel von Weißen, Schwarzen und Gelben zu verkaufen ...

Sie prostituieren uns jeden Tag. Also **der erste Kauf-Verkaufsvertrag in unserer Gesellschaft ist die Ehe.** Sie kaufen uns als **Ehefrauen:** Sie lassen uns gesellschaftlich, moralisch, physisch, kulturell, spirituell in **Handschellen.**

Kommentar [NJ1]: Esposas

Kommentar [NJ2]: Esposadas

DIE FRAU IST DIE NÜTZLICHSTE WARE AUF DEM PLANETEN UND VON BESTEM WIRTSCHAFTLICHEM NUTZEN. SEITDEM DER PRIVATBESITZ EXISTIERT.

Zweifellos hat die Frau dem Mann niemals den Krieg erklärt. Wir haben wegen unserer Kinder systematisch die Versöhnung gesucht, weil wir den Mann für das kleinere Übel halten, für eine benutzbare Verzierung. **Und weil wir als Frauen der Weiblichen Inspiration (Inspiración Femenina) nicht bereit sind, uns wie Männer im Krieg zu verhalten. Der Mann hat die Menschenrechte und die Rechte auf Leben vergewaltigt. Er hat eine Welt nach seinem Bild und Ebenbild geschaffen und innerhalb dieser Welt ist eines der Objekte des Kaufs-Verkaufsangebots die Frau.**

Was bedeutet der Krieg für den Mann?

DER KRIEG: EINE FORM SICH ZU VERSÖHNEN

Die Kriegskunst, denn so wird sie genannt, ist keine Kunst. Es ist die barbarischste Form, die wir haben, **um uns zu versöhnen.** DER KRIEG IST EINE FORM, DEN DIE MINDERWERTIGEN WESEN BENUTZEN, UM SICH ZU VERSÖHNEN.

Der Krieg als Mittel **SICH ZU VERSÖHNEN**, geht wahrscheinlich aus dem Neid hervor, den der Mann der Frau gegenüber hat. Im Fall der jüdisch-christlichen Kultur ist das ganz klar. Der Mann erklärt der Frau seit der Vertreibung aus dem Paradies den Krieg, weil die Frau die Schuld an allen Sünden hat. Dort beginnt der Krieg und seitdem hat er sie mißhandelt. Und da der Mann sieht, daß die Frau nicht antwortet wie er, erklärt er also den anderen Männern den Krieg. **Und so beginnen die Kriege als Versöhnungsprinzip, als Prinzip der Vereinigung.**

Die Männer entdecken von klein an, daß die Frau die Schuldige für alles Schlechte ist und Schuld an der Verstoßung aus dem Paradies ist. Und sie denken: „Wenn Eva nicht gewesen wäre, würden wir im Paradies leben. Sie war es, die „mich“ sündigen ließ und deswegen haben sie uns verstoßen, und deswegen leben wir so schlecht. Deswegen haben wir ihr den Krieg erklärt. Wir sehen sie als minderwertig, als zerbrechlich etc.“

Sie entdecken die Gewalt und sie erklären der Femina den Krieg, weil sie der Meinung sind, daß sie es ihnen weggenommen hat, Gott zu sehen: „Wer es uns weggenommen hat, Gott zu sehen und IHN zu genießen, „WAR DIE VERDAMMTE FRAU“. Deswegen hat der Mann eine uralte Notwendigkeit, der Frau ein Ende zu setzen, aber gleichzeitig braucht er sie. Es ist ein Mysterium. Er versucht sich mit ihr zu versöhnen und nicht sie zu töten, aber er bestraft sie und er schlägt sie, bis sie selbst davon überzeugt ist, daß er Recht hat und daß sie die Schuldige ist, denn wenn das so ist, dann wird alles gut gehen.

Der Mann versöhnt sich durch den Schlag, durch den Krieg und er überzeugt die Frau, daß sie minderwertig ist, daß sie keine Nächstenliebe empfindet, daß sie nur Boshaflichkeiten im Kopf hat. Daß sie eine Disziplin so wie seine braucht. Daß sie kein Wesen ist, dem man trauen kann. Sie ist nicht treu. Sie ist eine Verräterin, sie ist faul. Der Mann hat die Frau von alldem überzeugt und sie hat ihm treu gehorcht. **Der Mann hat die Frau in seine Laienschwester verwandelt, damit sie sich nach und nach wie ein Mann entwickelt.**

Derselbe Gedanke der **Inquisition**: Du merkst nicht, daß Du besessen bist und ich als Inquisition gebe Dir die Möglichkeit, Dich durch den Tod mit Gott zu versöhnen.

HEILDENDE VORSCHLÄGE

Wir werden sehen, welche die Vorschläge sind, die wir als Weibliche Inspiration (Inspiración Femenina), als Neijing-Schule aufstellen, damit diese Frau, die wir bereits gesehen haben, die das Synonym für Krankheit ist, anfängt gesund zu werden.

Frau, wie überleben, wie sich entwickeln und wie sich stärken in einer Menschheit im Krieg? Die Anpassung als ein Weg der Heilung:

Ja, FRAU IST GLEICH KRANKHEIT und wir befinden uns innerhalb einer **Herausforderung der Gesundheit**. Es ist offensichtlich, daß wir, Frauen wie Männer, die Verpflichtung haben, Veränderungen auf persönlicher Ebene und selbstverständlich in unserem heilenden Tun der Umgebung gegenüber zu vollziehen. Veränderungen, die es uns erlauben, kleine Initiativen zu ergreifen und neue Variablen im Sinne der **GESUNDHEIT** einzuführen. Man muß Abhilfe für diese Situation suchen. Deswegen werden wir eine Reihe von Verbesserungen im Hinblick auf den Mann und im Hinblick auf die Frau selbst vorschlagen.

Im Hinblick auf den Mann, weil er es ist, der die Produktionsmittel, die Wirtschaftsmittel kontrolliert.

Im Hinblick auf die Frau, damit sie sich ihrer Kapazität, ihrer Ressourcen bewußt wird.

Es gibt eine Herausforderung der Gesundheit, der wir Frauen uns stellen müssen. Das bringt mit sich, **anpassende Strategien** zu erzeugen, die es uns erlauben, uns als weiblich zu identifizieren, denn **die Frau ist nicht mit ihrer Weiblichkeit identifiziert**. Und sie ist es deswegen nicht, weil sie gemäß der Anforderungen einer männlichen Kultur funktioniert, die sie dazu gebracht hat, „gesellschaftlich korrekt“ zu antworten. Sie handelte immer und sie handelt noch, je nachdem, was man von ihr erwartet. Man hat es ihr nicht erlaubt, ihre Weiblichkeit zu entwickeln und auszudehnen. Deswegen ist **der erste Schritt in dieser Herausforderung der Gesundheit der, daß die Frau bemerkt, daß sie kein sicheres Gefühl in Bezug auf ihrer Weiblichkeit hat, daß sie nicht weiß, was es bedeutet eine Frau zu sein, und daß sie sich entwickeln muß**. Und um das angesichts des Krieges, angesichts der Gewalt und dem Lebensstil zu tun, den wir beschrieben haben, muß sie **anpassende Strategien**

entwickeln, die es ihr erlauben, sich als weiblich zu identifizieren. Um angesichts des Krieges einen guten Anfang zu haben:

I- KEIN KAMPF - KEINE SICH FÜGEN

Das Erste, was Männer und Frauen klar haben müssen ist, daß wir PRÄDESTINIERT SIND, UNS GUT ZU VERSTEHEN. Wir sind dafür gemacht, um männliche und weibliche Information auszutauschen. Aber **AUSTAUSCHEN** beinhaltet nicht sich fügen. Infolgedessen **füge ich mich den MÄNNERN nicht.** Ich passe mich an. **Sich anpassen bedeutet weder zu akzeptieren noch sich zu fügen.** Wenn wir diese Situation zum Leben in einer Fabrik bringen dann darf **weder der Arbeitnehmer versuchen, den Chef zu überzeugen; noch darf der Chef den Arbeitnehmer wie einen Sklaven behandeln.** Beide sind daran interessiert, daß die Fabrik funktioniert. Die Angestellte, um sich am Leben zu erhalten und der Unternehmer, um reicher zu werden.

Es geht darum, eine Haltung angesichts der Entwicklung der **WEIBLICHEN INSPIRATION** einzunehmen, die in **keinem Fall in Konfrontation mit dem Mann eintritt.** Jedwede Konfrontation seitens der Frau ist zum Scheitern verurteilt. Weil die Sprache, die der Mann wegen seiner Charakteristiken oder wegen seiner Notwendigkeiten der Spezies benutzt hat, eine Sprache der Gewalt, der Macht, des Befehlens ist. In dieser Sprache bewegt er sich sehr gut und immer wird er gewinnen, auch wenn es nur deswegen sein sollte, weil er stärker ist.

Demnach werden wir als Frauen unsere weiblichen Charakterzüge suchen, aber währenddessen können wir mit dem Mann nicht in der Sprache der Gewalt sprechen, uns dagegenstellen, unsere Rechte einfordern, weil wir angegriffen würden. Und in diesem Fall müssen wir uns daran erinnern, daß angesichts des ANGRIFFS DIE BESTE VERTEIDIGUNG DAS NICHT KÄMPFEN IST. Dabei können wir am Rande diesen berühmten häuslichen Satz erwähnen: „Lassen wir die Dinge ruhen.“ Mal ganz nebenbei bemerkt: Auf welches Ruhen bezogen sich die Mütter? Nein, in diesen Zeiten muß man sich verteidigen. Aber die **VERTEIDIGUNG** des Weiblichen muß sehr feinfühlig sein, damit sie sich nicht in Angriff verwandelt. Wenn ich mich zum Beispiel mit Worten verteidige, dann greife ich nicht an. Ich muß das woran ich glaube mit Tatsachen verteidigen, ohne daß ich dabei das verletzte, was andere glauben.

Ich muß wissen, wie ich mich angesichts der Gewalt und angesichts des Krieges verteidige, denn wenn ich es nicht weiß, dann ende ich damit zu sterben oder ein Komplize eines zerstörerischen Vorhabens zu werden; weil ich entweder ein unzulänglicher Spion bin oder eindeutig ein Kollaborateur. **Und es geht nicht darum sich zu verteidigen,** es geht darum, angesichts jeder Situation ganz klar zu machen, welches unsere Position als Frau ist, die vorhat sich weiterzuentwickeln. **Wir reden von einer Zeugnis ablegenden, verbalen Verteidigung, einer Verteidigung des Handelns, der Überzeugung, der klaren Ideen. Eine Verteidigung, in der man einen Gesichtspunkt, ein Projekt, ein Ideal, eine Position im Leben, einen Glauben verteidigt.** Nicht, daß wir in die Falle tappen, die Gelegenheit der **Verteidigung** vorbeiziehen zu lassen, um nicht zu diskutieren, um keine Probleme zu schaffen, um nicht in die Gewalt zu verfallen. Das hat die Frau sehr oft gemacht. Jetzt geht es darum zu wissen, wir sie ihre eigenen Ideen und Gefühle mit heiteren Tatsachen und Worten verteidigen kann.

Wenn wir nicht wissen, wie wir uns verteidigen können, enden wir damit, Opfer der Gewalt und des Krieges zu sein.

**Wenn wir uns zu verteidigen wissen,
dann existiert die Möglichkeit zu überleben und**

**DIE AUSSICHT UND DIE HOFFNUNG
EINER NEUEN MENSCHHEIT...**

Bis hier unsere Übergabe aus Mai. In der nächsten Ausgabe werden wir eine Synthese aus den 12 restlichen Vorschlägen machen, die Produkte einer Forschung sind, die die Gruppe seit vier intensiven Jahren dabei ist zu entwickeln. Danke.